

13. Der Kreis St. Wendel,

früher das Fürstenthum Lichtenberg, gehörte vor 1815 zum französischen Saar-Departement und kam dann an Sachsen-Koburg. Der Fürst verkaufte Koburg dasselbe den 22. Sept. 1834 für eine jährliche Rente von 80,000 Thlr. an Preußen. Der Kreis wird westl. und nördl. von dem Fürstenthum Birkenfeld, östl. vom Baierischen Rheinkreise und südl. von dem Kreise Wittweiler begrenzt. Seine Größe beträgt $10\frac{1}{2}$ □ M., mit 35,029 Einw. Er ist waldig, enthält das Lichtenberger Gebirge mit dem Spitzberge, Herzeberge, Wieselberge, Winterhauch und Fraisen, und hat ein rauhes Klima. Der Kreis wird von der Nahe, Glan, Blies, Brems und vielen andern Flüssen, die sich sämmtlich in den Rhein ergießen, bewässert. Der Boden liefert Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Haidekorn, Spelz; der Weinbau ist mittelmäßig, der Wiesenwachs und die Viehzucht bedeutend. Die Poststraße nach Trier, und m. a. Straßen durchziehen den Kreis.

St. Wendel, an der Blies, hat 2420 Einw., ein Regierungsgebäude, Schloß, Hospital, ein Steinkohlenbergwerk.

Der Flecken Baumholder hat 1200 Einw.; der Flecken Grumbach, an der Glan, 550 Einw., eine Schwefelquelle und Steinkohlengruben.

Hausweiler, mit einer Salzquelle, und Tholey sind Dörfer des Kreises.

IV.

Die Rhein-Provinz.

1. Bestandtheile.

Die Preussische Rhein-Provinz ist zusammengesetzt aus den vormaligen Herzogthümern Jülich, Cleve, Berg und dem Fürstenthume Moers, welche Länder, mit Ausnahme des im Jahre 1815 an Preußen gelangten Herzogthums Berg, 1609 und 1702